

2.3.1.2 Selbstverteidigungsgeräte

Selbstverteidigungsgeräte, wie Tränengas, Pfefferspray usw., die irritierende oder handlungsunfähig machende Stoffe enthalten, sind an der Person, im Handgepäck und in aufgegebenem Gepäck verboten.

2.3.1.3 Flüssigsauerstoffgeräte

Persönliche medizinische Sauerstoffgeräte, die Flüssigsauerstoff verwenden, sind an der Person, im Handgepäck oder in aufgegebenem Gepäck verboten.

2.3.1.4 Elektroschock-Waffen

Elektroschockwaffen (z.B. Elektroschocker (Tasers)), die Gefahrgüter wie explosive Stoffe, verdichtete Gase, Lithium-Batterien usw. enthalten, sind im Handgepäck, im aufgegebenen Gepäck und an der Person verboten.

2.3.2 Güter, zulässig mit Genehmigung des Luftfahrtunternehmens, nur als aufgegebenes Gepäck

Die folgenden Gefahrgüter, gelistet unter 2.3.2.1 bis 2.3.2.6, sind in Luftfahrzeugen nur als aufgegebenes Gepäck erlaubt und mit Genehmigung des Luftfahrtunternehmens.

2.3.2.1 Munition

ABWEICHUNGEN DER STAATEN: AEG-09, SGG-02

ABWEICHUNG DER LUFTFAHRTUNTERNEHMEN:
FJ-02, KL-01

Sicher verpackte Munition (Patronen für Handfeuerwaffen) in Unterklasse 1.4S (nur UN 0012 oder UN 0014), in einer Menge von höchstens 5 kg Bruttogewicht pro Person und für den persönlichen Gebrauch dieser Person bestimmt sind. Dieser Eintrag schließt Munition mit Explosiv- oder Brandprojektilen nicht ein. Freimengen von mehr als einer Person dürfen nicht zu einem oder mehreren Versandstücken zusammengefasst werden.

2.3.2.2 Rollstühle/Fortbewegungsmittel mit auslaufsicheren Nassbatterien oder mit Batterien, die der Sonderbestimmung A123 entsprechen

Batteriebetriebene Rollstühle oder andere ähnliche Fortbewegungsmittel für die Nutzung durch Passagiere, deren Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, entweder durch eine Behinderung, durch Gesundheit oder Alter, oder durch ein vorübergehendes Mobilitätsproblem (z.B. ein gebrochenes Bein), mit auslaufsicheren Nassbatterien oder mit Batterien, die der Sonderbestimmung A123 entsprechen:

- Auslaufsichere Batterien mit Sonderbestimmung A67 oder den Vibrations- und Differenzdruckprüfungen nach Verpackungsanweisung 872 übereinstimmen;
- das Luftfahrtunternehmen muss sicherstellen, dass:
 - die Batteriepole müssen gegen Kurzschluss gesichert sind, z.B. in einem Batteriebehälter inliegend;

- die Batterie sicher am Rollstuhl oder dem batteriebetriebenen Fortbewegungsmittel befestigt ist (Siehe 9.3.15.5 und Abbildung 9.3.C);
- Stromkreise unterbrochen wurden.

(c) der Rollstuhl/das Fortbewegungsmittel muss gegen Bewegung im Frachtladeraum gesichert werden. Und er/es muss auf solche Art und Weise befördert werden, dass er/es vor Beschädigung durch die Bewegung von Gepäck, Post oder Fracht geschützt ist;

(d) wo ein batteriebetriebener Rollstuhl oder ein anderes ähnliches Fortbewegungsmittel speziell dafür gebaut wurde, dass die Batterie(n) entfernt werden kann (können) (z.B. faltbare):

- muss die Batterie (müssen die Batterien) entfernt werden. Der Rollstuhl/das Fortbewegungsmittel kann dann ohne Einschränkung als aufgegebenes Gepäck befördert werden;
- die entfernte Batterie muss (die entfernten Batterien müssen) in starken festen Verpackungen transportiert werden, welche im Laderaum befördert werden (siehe 9.3.15.5 und Abbildung 9.3.C);
- die Batterie muss (die Batterien müssen) vor Kurzschluss gesichert werden; und
- der Luftfahrzeugführer muss über die Ladeposition der verpackten Batterie informiert werden.

(e) Es wird empfohlen, dass Passagiere im Voraus Absprachen mit jedem Luftfahrtunternehmen treffen.

2.3.2.3 Rollstühle und Fortbewegungsmittel mit nicht auslaufsicheren Batterien

△ ABWEICHUNG DER LUFTFAHRTUNTERNEHMEN:
AR-04, AV-05, GF-13, HQ-02, IP-05, JP-03, JU-10, OS-02, OU-03, PR-02, SV-10, VO-02

2.3.2.3.1 Batteriebetriebene Rollstühle oder andere ähnliche Fortbewegungsmittel für die Nutzung durch Passagiere, deren Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, entweder durch eine Behinderung, durch Gesundheit oder Alter, oder durch ein vorübergehendes Mobilitätsproblem (z.B. ein gebrochenes Bein), mit nicht auslaufsicheren Batterien:

- Die Batterie kann im Rollstuhl eingebaut bleiben, vorausgesetzt, dass der Rollstuhl oder das Fortbewegungsmittel immer aufrecht verladen, verstaut, gesichert und entladen werden kann. Das Luftfahrtunternehmen muss sicherstellen, dass:
 - die Batteriepole gegen Kurzschluss gesichert sind, z.B. in einem Batteriebehälter inliegend;
 - die Batterie sicher am Rollstuhl oder dem batteriebetriebenen Fortbewegungsmittel befestigt ist (Siehe 9.3.15.5 und Abbildung 9.3.C);
 - Stromkreise unterbrochen wurden;
 - der Rollstuhl oder das batteriebetriebene Fortbewegungsmittel muss auf solche Art und Weise befördert werden, dass er/es vor Beschädigung durch die Bewegung von Gepäck, Post oder Fracht geschützt ist.

(b) Wenn der Rollstuhl oder das Fortbewegungsmittel nicht immer in einer aufrechten Position verladen, verstaut, gesichert und entladen werden kann, muss die Batterie entfernt werden. Der Rollstuhl oder das Fortbewegungsmittel kann dann ohne Einschränkungen als aufgegebenes Gepäck befördert werden;

(c) Die entfernte Batterie muss in einer starken, starren Verpackung, wie folgt, befördert werden:

1. Die Verpackungen müssen auslaufsicher, für Batterieflüssigkeit undurchlässig, sein und durch Sichern auf Paletten oder durch Verzurren im Laderaum, mittels passender Ladungssicherung (nicht durch das Abstützen durch Fracht oder Gepäck), vor dem Umkippen geschützt werden;
2. Die Batterien müssen gegen Kurzschluss geschützt sein, aufrecht in der Verpackung gesichert sein und mit so viel geeignetem Aufsaugmaterial umgeben sein, dass der Gesamthalt der Batterieflüssigkeit aufgesaugt werden kann; und
3. Die Verpackungen müssen mit „BATTERY, WET, WITH WHEELCHAIR“ oder „BATTERY, WET, WITH MOBILITY AID“ (Nassbatterie mit Rollstuhl oder Nassbatterie mit Fortbewegungsmittel) markiert und mit den Gefahrenkennzeichen für ätzende Stoffe (siehe Abbildung 7.3.U) und den Versandstückorientierungskennzeichen (siehe Abbildung 7.4.D und 7.4.E) versehen sein.

2.3.2.3.2 Der Luftfahrzeugführer muss über die Ladeposition eines Rollstuhles oder eines Fortbewegungsmittels mit einer eingebauten Batterie oder der verpackten Batterie informiert werden. Es wird empfohlen, dass Passagiere mit jedem Luftfahrtunternehmen im Voraus Absprachen treffen; auch, dass Batterien, deren Inhalt auslaufen könnte, mit auslaufsicheren Kappen für die Öffnungen versehen sein sollten (siehe 9.3.15.5 und Abbildung 9.3.C).

2.3.2.4 Rollstühle/Fortbewegungsmittel mit Lithium-Batterien

Mit Lithium-Ionen-Batterien betriebene Rollstühle oder andere ähnliche Fortbewegungsmittel für die Nutzung durch Passagiere, deren Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, entweder durch eine Behinderung, durch Gesundheit oder Alter, oder durch ein vorübergehendes Mobilitätsproblem (z.B. ein gebrochenes Bein) unterliegen folgenden Bedingungen:

- (a) die Batterien müssen dem Typ entsprechen, der den Anforderungen jeder Prüfung des UN Handbuchs der Prüfungen und Kriterien, Teil III, Unterabschnitt 38.3 genügt;
- (b) das Luftfahrtunternehmen muss sicherstellen, dass:
 1. die Batteriepole gegen Kurzschluss gesichert sind, z.B. in einem Batteriebehälter inliegend;
 2. die Batterie sicher am Rollstuhl oder dem batteriebetriebenen Fortbewegungsmittel befestigt ist (Siehe 9.3.15.5 und Abbildung 9.3.C);
 3. Stromkreise unterbrochen wurden.
- (c) der Rollstuhl/das Fortbewegungsmittel muss gegen Bewegung im Frachtladeraum gesichert sein. Er/Es

muss auf solche Art und Weise befördert werden, dass er/es vor Beschädigung durch die Bewegung von Gepäck, Post oder Fracht geschützt ist;

△ (d) wo ein batteriebetriebener Rollstuhl oder ein anderes ähnliches Fortbewegungsmittel speziell dafür gebaut wurde, dass die Batterie(n) entfernt werden kann (können) (z.B. faltbare):

1. muss die Batterie (müssen die Batterien) entfernt werden. Der Rollstuhl/das Fortbewegungsmittel kann dann ohne Einschränkung als aufgegebenes Gepäck befördert werden;
2. die Batterie muss (die Batterien müssen) durch Isolierung der Pole vor Kurzschluss gesichert sein (z.B. durch Überkleben der ungeschützten Pole);
3. die entfernte Batterie muss (die entfernten Batterien müssen) vor Schaden geschützt werden (z.B.) durch Einsetzen in eine schützende Tasche. Die Batterie muss (Die Batterien müssen) in der Passagierkabine befördert werden;
4. das Entfernen der Batterie(n) von dem Gerät muss entsprechend den Anweisungen des Herstellers oder Gerätebesitzers durchgeführt werden;
5. die Nennenergie der Batterie darf 300 Wh nicht überschreiten. Oder für ein Gerät, das mit zwei zum Betrieb erforderlichen Batterien versehen ist, darf die Nennenergie jeder einzelnen Batterie 160 Wh nicht überschreiten;
6. höchstens eine Ersatz-Batterie deren Nennenergie 300 Wh nicht überschreitet oder zwei Ersatz mit höchstens 160 Wh pro Batterie dürfen mitgeführt werden.

(e) der Luftfahrzeugführer muss über die Ladeposition des Rollstuhls/des Fortbewegungsmittels mit eingebauter Batterie oder der Ortsangabe der Lithium-Batterie, wenn diese ausgebaut und in der Kabine mitgeführt wird, informiert sein;

(f) Es wird empfohlen, dass Passagiere im Voraus Absprachen mit jedem Luftfahrtunternehmen treffen.

2.3.2.5 Campingkocher und Brennstoffbehälter, die entzündbaren flüssigen Brennstoff enthielten

△ ABWEICHUNG DER LUFTFAHRTUNTERNEHMEN:
9W-01, LX-04, PR-03, SB-01, SN-01, SV-11

Mit der Genehmigung des Luftfahrtunternehmens können Campingkocher und Brennstoffbehälter für Campingkocher, die entzündbaren flüssigen Brennstoff enthalten haben, ausschließlich als aufgegebenes Gepäck befördert werden, vorausgesetzt, dass der Brennstofftank und/oder Brennstoffbehälter des Campingkochers vollständig von allem flüssigen Brennstoff entleert wurde und Maßnahmen getroffen wurden, um eine Gefahr auszuschließen. Um die Gefahr auszuschließen, muss man den leeren Tank und/oder Behälter für mindestens eine Stunde auslaufen und anschließend mindestens 6 Stunden unverschlossen lassen, damit vorhandene Brennstoffreste verdunsten können. Alternative Verfahren, wie die Zugabe von Speiseöl in den Brennstofftank und/oder -behälter, um den Flammpunkt der Flüssigkeitsrückstände